

Charade.

Erstes Wort.

Ich trage stets die Farbe tiefer Trauer
Und bin beständig um die armen Blinden;
Es ruht in mir der König wie der Bauer,
Doch können sie in mir oft Ruh' nicht finden,
Auch werde ich viel zu Verbrechen benützt,
Hab' häufig dabei vor Entdeckung geschützt.

Zweites Wort.

Ich bin im Feld zu finden und im Forste,
Da kannst du stets mich rüstig wandeln seh'n.
Und da, wo ich auf hohem Thurme horste,
Wird um den Ort es immer sicher seh'n.
Auch bin ich als Thier es, bald groß und bald klein
Und bist du mir freundlich, will treu ich's dir seyn.

Das Ganze.

Im Ersten nur kann sich das Ganze zeigen,
Dort wird es thätig sein zu allen Stunden.
Und muß das Erste seinem Gegner weichen,
Ist schon das Ganze auch mit ihm verschwunden;
Doch eh' es verschwindet, g'wis' hörst du,
Wie es dir noch fromm einen Abschied ruft zu.

Das friedliche Kaiserreich.

Das Kaiserreich der Friede ist,
Sprach Er zu Völkern und zu Kronen,
Drauf setzt Er still sich hin und schuf —
Sich die gezogenen Kanonen.

**Baßnang.
Wirthschafts-
Eröffnung.**

Von heute an ist meine Wirthschaft er-
öffnet, und lade ich unter Zu-
sicherung guter Getränke höf-
lich ein.



Johannes Mayer,
Mehger beim Hirsche.

**Baßnang.
Colophonium
und
Bierbrauerharz**

um billigsten Preis bei
N. Jfenflamm.

Baßnang, verlegt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Baßnang, Dürre

**Zwetschgen
und
Zwetschgenbranntwein**

sucht zu kaufen

N. Jfenflamm.



Mittwoch

Löwen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 22. Nov. 1860.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	15	—	—	—	—
" Dinkel . . .	5	21	5	16	5	7
" Haber . . .	4	28	4	9	3	56
1 Simri Weizen . . .	2	24	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	28	1	24	—	—
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	40	—	—	—	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	36	1	30	—	—
" Welschkorn . . .	2	15	1	36	1	20

Seilbrunn. Naturalienpreise vom 24. Novbr. 1860.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	5	8	—	—	4	—
" Weizen . . .	6	33	—	—	6	30
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	42	—	—	4	24
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	—	—	—	2	42

Goldfurt.

Frankfurt, den 24. November 1860.

Wistolen	9 fl. 33—34 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 55½—56½ fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 37½—38½ fr.
Randdufaten	5 fl. 29½—30½ fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 16—17 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 35—39 fr.
Pr. Kassenschein	1 fl. 45—¼ fr.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 96.

Freitag den 30. November

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang.

Verzeichniß der für diesen Gerichtsbezirk zum Dienst pro 1861 berufenen Geschworenen.

- 1) Adolff, Friedrich, Spinnereibesitzer in Baßnang.
- 2) Afermann, Gottlieb, in Wattenweiler.
- 3) Afermann, Ludwig, in Cottenweiler.
- 4) Bleyle, Christoph, in Oberbrüden.
- 5) Braun, Gottlieb, in Heiningen.
- 6) Breuninger, Christian jun., in Baßnang.
- 7) Breuninger, Jakob, Georgs Sohn von da.
- 8) Breuninger, Immanuel, von da.
- 9) Breuninger, Johann, Johannes Sohn von da.
- 10) Brönnner, Gottlieb, in Oberbrüden.
- 11) Currelin, Wilhelm, Posthalter in Baßnang.
- 12) Feucht, Ferdinand, Tuchmacher von da.
- 13) Feucht, Wilhelm, Waldhornwirth von da.
- 14) Gelbing, Adam, Kaufmann in Sulzbach.
- 15) Griesinger, Stadtschultheiß in Murrhardt.
- 16) Gruber, Jakob, in Trillhof.
- 17) Hägele, Georg, in Cottenweiler.
- 18) Hahn, Johann, in Heiningen.
- 19) Holzwarth, Matthäus, in Oberweiffach.
- 20) Hopfer, Albert, Gutsbesitzer in Berwinkel.
- 21) Jfenflamm, Albert, Kaufm. in Baßnang.
- 22) Jung, Gottlieb, Mehger in Baßnang.
- 23) Käs, Karl, Gerber von da.
- 24) Kaiser, Viktor, Müller in Zell.
- 25) Kienzle, Johann, in Großaspach.
- 26) Klenf, Jakob, in Mittelschönthal.
- 27) Klotz, Jakob, in Allmersbach.
- 28) Köhle, Johann, Schwanenwirth in Baßnang.
- 29) Kübler, Karl, Rosenwirth in Mettelberg.
- 30) Kübler, David, Sonnenwirth in Baßnang.
- 31) Kühner, Gottlieb, in Dypenweiler.
- 32) Kugler, Gottlieb, in Mettelberg.
- 33) Kunberger, Gottlieb, Bäcker in Baßnang.
- 34) Kurz, Leonhardt, in Bruch.
- 35) Laier, Georg, in Maubach.
- 36) Leyer, Gottfried, in Reichenberg.
- 37) Lehmann, Gottlieb, Tuchmacher in Baßnang.
- 38) Molt, Gottlob, Wundarzt in Reichenberg.
- 39) Nuding, Matthäus, in Heutenbach.
- 40) Renner, Jakob, Sonnenw. in Großaspach.
- 41) Ruesch, Daniel, von da.
- 42) Schäferle, Gottlieb, Seifenfieder in Baßnang.
- 43) Scheib, Gottlieb, in Rottmannsberg.
- 44) Schlehner, Jak., Schultheiß in Unterweiffach.
- 45) Schlehner, Wilhelm, Lammwirth von da.
- 46) Schlehner, Wilhelm, Ochsenwirth in Allmersbach.
- 47) Schramm, Jakob Friedrich, in Hohnweiler.
- 48) Schwarz, Schultheiß in Heutenbach.
- 49) Schwenger, Georg, in Heiningen.
- 50) Seeger, Karl, Sternwirth in Murrhardt.
- 51) Seeger, Johann Gabriel, Defonom von da.
- 52) Spahr, Friedrich, Schultheiß in Heiningen.
- 53) Springer, Julius, Tuchmacher in Baßnang.
- 54) Stoll, Emil, Schultheiß in Graab.
- 55) Stütz, Julius, Kaufmann in Unterweiffach.
- 56) Traub, Daniel, Gerber in Baßnang.
- 57) Trefz, Adam, Christophs Sohn in Großaspach.
- 58) Vischer, Karl, Grünbaumwirth in Baßnang.
- 59) Wahl, Johann Michael, Schmied in Murrhardt.
- 60) Wenzel, Gustav, Schultheiß in Sulzbach.
- 61) Wied, Johann, Bauer in Allmersbach.
- 62) Wüst, Conrad, Hirschwirth in Murrhardt.
- 63) Zügel, Christoph, Waldhornwirth von da.

Den 28. November 1860.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Oberamtsgericht Badnang Gläubigerverordnung in Ganttsachen.

In nachgenannten Ganttsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Wieland, Bauer von Großörlach, Donnerstag den 3. Januar 1861, Morgens 9 Uhr, zu Großörlach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
Den 21. November 1860.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Sulzbach.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige unbekannt Gläubiger des kürzlich verstorbenen Straßenwirts Leonhardt Nagel von Sulzbach werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und

zu erheben, wenn sie bei Liquidation der Nagelschen Verlassenschaft berücksichtigt werden wollen.

Murrhardt, den 23. Novbr. 1860.

Für die Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat.
Häcker.

Oberbrüden.

Straßenbau-Record.

Die Herstellung einer neuen Wegstrecke zwischen hier und Steinbach, in einer Länge von 110 Ruthen, wird am Montag den 3. Dezember 1860, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause in Steinbach im Wege des Abstreichs veraccorrt werden, wozu man die Accorrtlustigen einladet.

Die Ueberschlagssumme beträgt:

- 1) Planirungsarbeit 132 fl. — fr.
- 2) Chausfirungsarbeit 660 fl. — fr.
- 3) Maurerarbeit 48 fl. 18 fr.
- 4) Ingenerkosten 15 fl. — fr.

..... 855 fl. 18 fr.

Den 27. November 1860.

Schultheißenamt.
Müller.

Badnang.

Geld-Anerbieten.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat zu ermäßigtem Zins 1200 fl., 800 fl. und 300 fl., welche auch in kleinern Posten abgegeben werden, auszuleihen.

die Stiftungspflege.
Thumm.

Großbottwar.

Bekanntmachung.

Seit dem letzten Holzmarkt (26. Oktober d. J.) ist eine stärkere Parthie

tannene Bretter

hier zurückgeblieben und in polizeiliche Verwahrung genommen worden, ohne daß sich bis jetzt der rechtmäßige Eigenthümer gezeigt hätte oder auszumitteln gewesen wäre. Sollte auf diese Bekanntmachung hin eine Meldung des Eigenthümers binnen 15 Tagen bei unter-

zeichneter Stelle nicht einlaufen, so wird über den herrenlosen Gegenstand anderseitig verfügt werden.

Den 26. November 1860.

Stadtschultheißenamt.
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat 1300 fl. zu 4½ Prozent Verzinsung in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen, wer? sagt

die Redaktion.

Badnang.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitze eines Dampfapparats nach neuester Construction zum Federn-Reinigen bin, wodurch Federn und Betten von allem Schweiß befreit und ihre aufrechte Leichtigkeit erhalten.

Meine Frau, welche dieses Geschäft gründlich erlernt hat, empfiehlt sich unter Zusicherung billiger und schneller Bedienung höflichst.
Jakob Weith.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Bregelbacktag, wozu er freundlichst einladet.

Müller Benignus.

Der Spar- und Kredit-Verein in Ulm

(Garantiekapital von fl. 300,000 bis fl. 1,000,000)

nimmt Einlagen an sowohl in größern Summen von hundert Gulden und mehr — je mit hundert theilbar — gegen einen festen Jahresertrag von vier und ein halb vom Hundert zum Emissionskurs von 100½, beziehungsweise vier vom Hundert, als auch in kleinern Summen von zehn Gulden und mehr — je mit zehn theilbar — gegen einen festen Jahresertrag von zwei vom Hundert, beide unter den in den Satzungen für die sich Theillegenden enthaltenen näheren Bedingungen, wofür neben der sonst üblichen Sicherheit des ganzen Geschäftsvermögens des Vereins und des Reservefonds überdies noch das Garantiekapital von fl. 300,000 haftet, welches nach Bedarf bis zu einer Million erhöht wird.

Für die Theillegungen in kleineren Summen von zehn Gulden und mehr — je mit zehn theilbar — ist den Scheinen eine monatliche Zinsberechnung beigelegt, und werden die Scheine von uns mit dem Zins des laufenden Monats ausgegeben. Die Zehn-Gulden-Theillegungs-Scheine sind jederzeit kündbar und werden nicht nur bei unserer Vereinskasse eingelöst, sondern auch unter Berechnung einer Einlösungsgebühr in Frankfurt a.M. bei Herrn N. Erlanger, in Stuttgart bei Herren Gebrüder Benedict, in Augsburg bei Herrn J. J. Obermayer.

Außerdem gibt der Verein noch mannigfache Gelegenheit, beliebige Summen anzulegen, z. B. auf kürzere Zeit gegen zu verabredende Verzinsung oder in laufende Rechnung u. s. w., und erbietet sich zur kommissionsweisen Besorgung von Geldgeschäften verschiedener Art, wie zum An- und Verkaufe von Staats- und andern Werthpapieren, von Loosen, Wechseln und von gangbaren und soliden Coupons und Unterpandscheinen unter billigen Bedingungen.

Ulm, im August 1860.

Spar- und Kredit-Verein.

Zu Vermittlung von Einlagen in den Spar- und Kredit-Verein ist bereit und empfiehlt sich

C. Weismann
in Badnang.

B a c k n a n g.

Verläufener Hund.

Vom Schwanen hier bis zur Schweißbrücke hat sich ein rauhaariger schwarzer Rattenfänger, welcher auf den Ruf „Peter“ geht, verlaufen. Derjenige, welchem derselbe zugelaufen ist, wolle solchen gegen eine Belohnung an Rutscher Müller in Ludwigsburg oder im Schwanen dahier abgeben.

B a c k n a n g.

Gerstenmehl

zu Schweinsfutter bei
C. Weismann.

Bierhefe

in guter, jederzeit frischer Waare zu billigem Preise bei
C. Weismann.

B a c k n a n g.

Heute Abend

Metzelsuppe,

wozu Freunde höflich einladet

Albert Müller,
Metzger.

B a c k n a n g.

Arbeiter-Besuch.

Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Schönfärber Belz.

B a c k n a n g.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung meines verstorbenen lieben Sohnes Louis zu seiner Ruhestätte, als Beweis für die Theilnahme an meiner Trauer, sowie für den schönen Grabesang, bei welchem seine lieben Freunde auch theilnehmend mitwirkten, sage ich mit meinen



Angehörigen hienit meinen verbindlichsten Dank und wünsche, daß sie der liebe Gott vor solcher Trauer gnädig bewahren möge!

Den 30. November 1860.

Müller Hübner's Wittwe.

B a c k n a n g.

Colophonium

und

Bierbrauerharz

um billigsten Preis bei

A. Jfenflamm.

B a c k n a n g.

Junge Penscherhunde,

kleinste Race, hat zu verkaufen

F. Paul.

Erlingen.

Zugharmonika's

in allen Größen, 31saitige

Zithern, Gitarren,

Violinen, Cello's,

Flöten, Drehorgeln

in größter Auswahl, und ältere

Claviere

billigst bei

Instrumentenmacher
Bonzelius.

D a f e r n.

Geld-Offert.

600 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Christian Degele.

O p p e n w e i t e r.

Geld-Offert.

1400 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Gärtner Fromm.

U n t e r w e i s s a c h.

Ziegelei und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist willens, seine vor 2 1/2 Jahren erworbene neu eingerichtete Ziegelei, Familien-Verhältnissen wegen, zu verkaufen. In Betreff der Brennöfen ist zu bemerken, daß in denselben das ganze Jahr hindurch gebrannt werden kann. Das Betriebsmaterial ist in nächster Nähe zu beziehen, da Steinbruch und Lehmgrube sich bei der Ziegelei befinden. Für einen thätigen Unternehmer ist das Auskommen durch bedeutenden Absatz gesichert.

Mit dieser Ziegelei können auch 9 bis 10 Morgen Güter abgegeben werden.

Kaufsliebhaber werden freundlichst ersucht, sich behufs Abschließung eines Kaufs gefälligst an mich wenden zu wollen; die Bedingungen sind äußerst billig gestellt.

Beckert, Ziegeleibesitzer.

Bitte.

B a c k n a n g. Veranlaßt durch den reichen Obpflegen, mit dem der Herr uns heuer so reichlich erfreut hat, hat das geehrte Missionskomité in Stuttgart im Christenboten den Aufruf ergehen lassen: ob sich nicht manche christlichen Freunde der Mission angeregt fühlen, der armen Gemeinden in Grönland und Labrador auch wieder in Liebe zu gedenken. Es ist ja aus den Missionsnachrichten von dort zur Genüge bekannt, wie in Folge des rauhen und winterlichen Klima's und der vielen Mißjahre, die daraus entstehen, oft große Hungersnoth eintritt, unter der nicht nur die Eingebornen, sondern auch die lieben Missionäre selbst leiden. Ebenso ist bekannt, mit welcher Freude und Dank die Gaben von gedörtem Obst, Erbsen, Linsen, Gries u. s. w. von ihnen in Empfang genommen werden. Das liebe Missionskomité erbietet sich nun heuer aufs Neue, derartige Gaben von christlicher Liebe ihm zugesandt, dorthin zu besorgen, und die Unterzeichneten sind bereit, solche von unserem Bezirk in Empfang zu nehmen und nach Stuttgart zu übersenden.

Christian Elsässer.

Jakob Dorn, Färber bei der Krone.

Billige Bücher!

B a c k n a n g. Bei Ernst Riecker in Tübingen erschien und ist bei J. Heinrich hier zu haben:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Eine Sammlung von Muster-

briefen in zarten Angelegenheiten. Mit einem Anhang von Stammbuchversen. 3. verb. Aufl. 12. Elegant brosch. 15 fr.

Dieses Schriftchen hat vor vielen anderen den Vorzug der praktischen Brauchbarkeit für alle möglichen Fälle, vermeidet alle Ueberschwenglichkeiten und nichtsfagende Phrasen und zeichnet sich überdies durch Wohlfeilheit aus.

Der letzte Mönch. Eine Schwarzwaldfage vom Verfasser des „Edmann“. 12. Brosch. 24 fr.

Eine interessante Erzählung aus der Reformations-Geschichte der Stadt Wiltberg, welche zugleich eine Ergänzung des früher von demselben Verfasser erschienenen „Edmann“ bildet.

Geschichte der schönen Maria Pestenbeck, oder die Gründung des Hauses Warttemberg. Von W. Raible. 12. geh. 18 fr.

Die Sage von der weißen Frau, oder Kunigunde, Gräfin von Orlamünde, Rürnberg und Pfaffenburg und ihr bedeutungsvolles Erscheinen an deutschen Höfen. Für das Volk erzählt von A. Körner. Mit 2 Bildern. Geh. 9 fr.

Die Sage von der weißen Frau lebt im Munde des Volkes fort, von Geschlecht zu Geschlecht. Eine Aufklärung über ihr Erscheinen wird gewiß Jedermann mit Interesse lesen.

Bei E. Riecker in Tübingen ist erschienen und für 3 fr. bei J. Heinrich in Backnang zu haben:

Merkwürdige

Prophezeihungen

der

jungen Sonnambüle Iphigenie

Stradella

auf die

Jahre 1860—65,

mit

Nachrichten über die bevorstehenden Kriege.

Bei Ernst Riecker in Tübingen ist erschienen und bei J. Heinrich in Backnang in Kommission zu haben:

Deutscher Liederkranz.

Sammlung

von

225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften.

Mit einem Anhang

von

Feuerwehr-Liedern.

Preis nur 18 fr.

Bei Ferd. Nehm in Ludwigsburg ist erschienen und bei Buchdrucker J. Heilrich in Baunung in Kommission zu haben:

Nichtige und geprüfte Raten - Berechnungen

auf jeden Tag im Jahr

über

Zinse aus Kapitalien

zu 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 Prozent, von
1 bis 20,000 Gulden

und über

Geld-Besoldungen und Pensionen,

so wie

Siltstabellen zur Berechnung der Ziele

im

Gantverfahren und im Privathandel.

Entworfen für Rechner jeder Art im amtlichen
und Privatleben von

Wilhelm Christian Ganz

von Kirchberg an der Murr.

Mit einer Zeitberechnungstabelle.

Vierte, unveränderte Auflage.

Preis für das in Papp gebundene planirte
Exemplar 1 fl. 30 kr.

Tages-Beignisse.

— Ludwigsburg, 28. Nov. Die gestern nach einer Pause von 33 Jahren wieder eröffnete hiesige Fruchtmarkt hatte einen recht zufriedenstellenden Anfang. Das ziemlich bedeutende Quantum von Früchten, das zu Markte kam, war schnell abgesetzt, zum Theil an hiesige Bäcker, zum Theil an Müller der Gegend. Bäcker aus Stuttgart, die mit dem zweiten Zug kamen, fanden schon Alles verkauft. Käufer und Verkäufer zeigten sich mit den Einrichtungen des Marktes, der Bedienung etc. sehr zufrieden. Die Preise für den Dinkel stellten sich auf 5 fl. 3 kr. bis auf 5 fl. 9 kr. pr. Str. Bei dem erfreulichen Beginn hat man hier die besten Hoffnungen für das Gedeihen des jungen Instituts. — In dem Holzgarten von Murr, woher sehr vieles Holz in unsere Stadt kommt, kostet nach dem heute veröffentlichten Tarif das Klastenbuchenes Holz 27 fl. 8 kr. Schlägt man dazu den Transportpreis von dem zwei Stunden von hier entfernten Murr bis in unsere Stadt, so hat man einen Maßstab für die hiesigen Holzpreise.

— Mergentheim, 25. Nov. Heute früh 3 1/4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager Se. Hoheit der Herzog Friedrich Paul Wilhelm von Württemberg in einem Alter von 63 Jahren 5 Monaten

(geb. 25. Juni 1797). Bis zum letzten Augenblicke war er bei vollem Bewusstsein. Ueberzeugt, daß das Zeitliche mit dem Ewigigen vertauscht müsse, ließ er schon am dritten Tage seiner Krankheit seine Diener vor sich kommen und verabschiedete sich von denselben. Am andern folgenden nächsten Tage seiner Krankheit hauchte er seine Seele in den Armen seines treuen Dieters Burkart aus, der ihn auf seinen weiten Reisen, namentlich in Amerika, begleitet hatte. Störung der Functionen der Abdominalorgane bezeichnete den Anfang der Krankheit, die mit Erstümmungsanfällen endete. Seine letzten, mit dem vollsten Bewußtseyn zu dem genannten Diener gesprochenen Worte waren: „Jetzt geh ich hin!“ Von seiner rastlosen Thätigkeit im Gebiete der Naturwissenschaften zeugt sein hiesiges Naturalienkabinet, dessen in jeder Hinsicht ausgezeichneten und von ihm selbst in fast allen Theilen des Erdkreises gemachten Sammlungen auf einen Werth von mehr als anderthalb Millionen Gulden geschätzt werden. Auch in der Literatur hat sich der verewigte Herzog Paul einen dauernden Namen erworben. Hier war der hohe edle Herr allgemein sehr hochgeschätzt. Sein Leichnam wird in der Familiengruft zu Stuttgart in der St. Elisabethskirche beigesetzt werden. Friede seiner Asche!

— Nach einem Circular, das uns von Seiten des Hauptvereins der allgemeinen deutschen Nationallotterie zugeht, ist die kürzlich aufgestellte Behauptung, daß die Ziehung wegen eines vorgekommenen Versehens annullirt werden müsse, eine durchaus unwahre. Es ist ausdrücklich über den Modus gesagt: Es wurden zwei Ziehungsräder A und B aufgestellt. In das Rad A wurden 661 und in das Andere B 1000 Nummern gethan. Die vorherige Durchsicht der Nummern, deren Einhäufung und Einbringung in die Glücksräder, erfolgte durch drei königl. sächsische Notare, in Gegenwart eines Rathes der königl. sächsischen Polizeidirection. In das Rad A kamen die Ziffern 000 und Nr. 1000, 2000, 3000, 4000 und sofort bis 660,000, mithin 661 Stück, welche die Tausende der ausgegebenen Loosnummern repräsentiren. In das Rad B kamen die Nummern 0 und Nr. 1 bis 999, mithin tausend Stück, welche die Hunderte, Zehner und Einer darstellten. Zuerst wurde aus dem Rad A eine Nummer gezogen, und zwar 97,000. Sodann wurde aus dem Rade B eine Nummer gezogen, und zwar 417. Durch Zusammenstellung der aus beiden Rädern hervorgegangenen Tausend, Hundert, Zehner und Einer ergab sich Nr. 97,417 als diejenige gezogene einzige Loosnummer, die das im Gewinn-Gegenstands-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführte, von dem hohen Protector der National-Lotterie, dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach, geschenkte Gartenhaus mit Gartengrundstück in Eisenach gewonnen hat. Diese Nummer bestimmt zugleich die Gewinne für alle folgenden Loosnummern. Jede erdenkliche Zahl der ausgegebenen Loosnummern war auf diese Weise aus den Glücksrädern zu ziehen möglich und ein Irrthum oder Ungewißheit gänzlich ausgeschlossen.“ Darnach wird man sich über die Sicherheit des Actes getrü-

ren können und keine Widerrufung zu erwarten haben, wie erwünscht es Manchem auch seyn möchte.

— Von der Saale, 19. Nov. Im Weissenfels hat sich jüngst ein merkwürdiger Fall ereignet. Die Leiche eines jungen Mädchens von 13 Jahren wird zu Grabe getragen. Als der Sarg eingesenkt und zum Theil mit Erde bedeckt ist, glaubt man ein Klopfen in der Gruft zu vernehmen. Man lauscht, es klopft wieder. Kein Zweifel, das Geräusch ertönt aus der Gruft. Was ist nun zu thun? Die Todtengräber wagen es nicht, den Sarg ohne polizeiliche Erlaubniß wider auszugraben und zu öffnen. Man resolvirt sich aber doch so, daß der Eine der Polizei die nöthige Anzeige macht, während der Andere den Sarg ausgräbt. Die Formalitäten sind erfüllt, der Sarg wird geöffnet und siehe da, die Leiche liegt auf dem Rücken, hat sich aus Angst das Todtenhemd zerrissen und ein Stück Fleisch aus dem Arme gebissen. Das unglückliche Mädchen war nur scheinodt gewesen, als man sie begrub.

— Aus der Oberpfalz wird von einem neuen Industriezweige berichtet. Es wandern nämlich seit einiger Zeit auf dem Lande Personen herum, welche mit alten Bettfedern handeln. In ihren Pöcken haben sie meistens Stroh oder Moos. Ueber Nacht nun trennen sie in den Wirthshäusern, die sie mit ihrer Einkehr beglücken, die Betten auf, nehmen die Federn heraus und füllen sie statt deren mit dem heimlich mitgebrachten Stroh oder Moos wieder ein. Sie entfernen sich bei Zeiten, und bis die Wirthsleute dazu kommen, das Bett zu machen und den Betrug entdecken, sind diese Gauner bereits über alle Verge.

— Amerika. Man hatte bis jetzt die Verwendung der Politik zu industriellen Reclamen noch nicht entdeckt. Diese Ehre war einem Arzte von Newyork vorbehalten. Folgende Proclamation erließ am Vorabend der Präsidentenwahl der famose Doktor Brandreth an seine Mitbürger: „Wähler! Es ist nöthig, daß Ihr Eure Stimmzettel für die guten Candidaten abgebt. Um dieß thun zu können, muß der Kopf klar seyn, und dieß erreicht Ihr durch eine reichliche Dosis der Universal-Brandreth-Pillen. Sind die Eingeweide in gutem Stand, so müssen es auch Kopf und Urtheil seyn. Jeder Wähler nehme also vor dem nächsten Dienstag eine Dosis von wenigstens vier Pillen ein, und seine Abstimmung wird mit der Gerechtigkeit im Einklang stehen.“

— In Neapel ist der Unterschied zwischen ehelichen Leuten und Räubern nicht so scharf und fest zu ziehen, als in anderen civilisirten Ländern Europa's. Es herrscht in dem Verkehr zwischen beiden oft eine gewisse Gemüthlichkeit, die man nicht ohne Bewunderung betrachten kann, wenn man zu Zeiten in den Straßen von Neapel einem Trupp von Galeerenflaven begegnet, die, ein Pfeifen im Munde und ganz behäglich rauchend, in Begleitung ihres Sergeants spazieren gehen und mit vergnügten Gesichtern die Almosen einsammeln, die ihnen von den Vorübergehenden zugeworfen werden. Haben sie, was nicht schwer zu halten

scheint, einige Caesini zusammengbracht, so wird vor einem der Volksschicks halt gemacht und die Galeerenflaven bewirthen ihre Aufseher und einige Freunde der Strafe, die sich ihnen zugesellt haben, mit einem höchst splendiden Caffee oder mit dem herrlichsten Eiswasser, über dem Citronen oder Drangen in Fülle ausgedrückt sind. Eine unendliche Lustigkeit entwickelt sich dann unter dieser Schaar und die Verbrecher toben mit den Tugendhaften und mit den Sicherheitswächtern um die Wette ihren Humor aus. Der lärmende Zug erstreckt sich oft viele Straßen weit; denn sind nach Berichtigung der Zechen noch einige Grani übrig geblieben, so hält man wieder beim nächsten Macaroni-Koch still und leert einige Schüsseln dieser delicatesen Volksspeise, der kein Neapolitaner zu widerstehen vermag. Warum sollten auch in diesem wunderlichen und barocken Lebensgetümmel nicht Verbrecher und Tugendhafte, Gefangene und Schergen ganz gemüthlich und gleichberechtigt mit einander verkehren? Der Verbrecher selbst ist nur darin im Nachtheil, daß man ihm das Cosüm des Uebelthäters angezogen hat; aber dieß hindert ihn keinen Augenblick an seiner guten sorglosen Laune, noch bringt es ihn um die Achtung seines ehemaligen Kameraden, des schelmischen Biedermanns, der dann erst Aussicht hat, unzerissenen Beinkleider zu bekommen, wenn man ihn auch eines Tages in die ihm nicht entgehende Tracht eines Galeerenflaven wird hinübereschleppen lassen. Diese neapolitanische Lumpenwirthschaft ist ohne Gleichen, es ist ein unaufhörlicher, ausgelassener Carnaval, in dem alle Interessen, Ehren und Würden sich auf den Kopf stellen, durch die Gewalt der Frage sich alle Unterschiede ausgleichen und man nur zu singen, trällern, Grimassen zu schneiden oder müßig im Schatten einer Gasse oder eines mit Drangenschaafe bestreuten Schmutzwinkels zu liegen braucht, um sich als Herrn von Neapel und von der ganzen Welt und als unumschränkter Beherrscher im Reiche aller Lust und aller Genüsse zu empfinden.

— Nach den neuesten Depeschen stehen 30,000 Piemontesen mit 80 Mörsern vor Gaeta. Viktor Emanuel soll Einverständnisse in der Festung unterhalten; auch wird gemeldet, daß viele Soldaten desertiren und sich nach Baja und Pozzuoli flüchten. König Franz II. soll zwar Geld von auswärtig erhalten haben, aber der Vorrath an Lebensmitteln sey gering. Er hat ein Rundschreiben an die Gesandten der fremden Mächte erlassen, worin er erklärt, sie als bei sich akkreditirt anzusehen, auch wenn sie sich in Rom aufhalten. Während Privatdepeschen wiederholt melden, daß König Franz leidend sey in Folge eines Aderbruchs in der Brust, ist das Bais in der Lage, zu versichern, daß derselbe sich wohl befindet, denn es vergehe kein Tag, an dem er nicht in Gesellschaft der Königin die Bastionen besichtige oder Truppen mustere. Indessen scheinen, während die Belagerungsarbeiten langsam vorwärts schreiten, fortwährend diplomatische Unterhandlungen gepflogen zu werden. Die Opinions vom 24. Nov. schreibt: „Frankreich und England haben wiederholt dem König Franz zugesprochen, sich von Gaeta zu

rückzugehen. Man hält es für sehr wahrscheinlich, daß der Rath nunmehr befolgt wird. Im Fall der König seinen Widerstand fortsetzt, glaubt man, daß das französische Geschwader die Gewässer von Gaeta verlassen wird. — Ueber den Festen, welche die Stadt Neapel ihrem neuen Herrscher bereitet, scheint ein entschiedener Unstern zu schweben. Wie schon der Einzug, so litten auch die seit dem 17. d. begonnenen Festlichkeiten unter andauernd schlechter Witterung. Der strömende Regen löschte die Lampen aus, die zur Beleuchtung dienen sollten, die Triumphbögen und Transparente sahen aus, als ob sie von einem Bombardement kämen; längs der Straße Toledo waren in zwei Reihen Statuen aus Gyps aufgestellt, welche die Städte Italiens versinnbildlichten, aber der Regen löste unerbittlich die Gypsmaße auf, so daß die Glieder auf der Straße schwammen. Als am 19. das Wetter erlaubte, was von Lampen noch übrig war, anzuzünden, zeigte sich keine Spur von Enthusiasmus. Das Volk ist müde von dem Karneval, der jetzt 4 Monate lang dauert.

Dem „Vaterland“ wird aus Turin geschrieben: Die Rebel, welche wenigstens nach einer Seite hin die Machinationen der franco-sardinischen Politik umgeben, beginnen sich bereits nach und nach zu zerstreuen und in kurzer Zeit wird Europa erwarteten Blickes einer neuen vollendeten Thatsache, nämlich der complete Verbrüderung Franco-Sardiniens mit der Revolution gegenüberstehen. Es ist nämlich festgesetzt und bestimmt, daß in einigen Wochen oder Tagen Garibaldi, Mazzini, Kossuth, Klapka und Teleki zu einer gemeinsamen Berathung, an welcher auch Agenten der französischen und piemontesischen Regierung Theil nehmen sollen, in Genua zusammenzutreffen werden. Hierbei soll ein complicirter Plan des künftigen Raubzuges ausgearbeitet und mit der Ausführung desselben sogleich begonnen werden. Napoleon und Viktor Emanuel stehen natürlich im Hintergrunde und kommen mit ihrer offenen Hilfeleistung erst dann angerückt, wenn den vereinten Revolutionsgenossen Gefahr droht, eine Mitwirkung derselben ist natürlich unter allen Umständen gewiß.

Nachricht.

• Als Kaiser Nikolaus sich zum Besuche in Berlin befand, litt er eines Tages Zahnschmerzen. Man rief den Zahnarzt W., dem das Glück zu Theil wurde, Seiner Majestät einen Zahn ausziehen. In der Antichambre vom Adjutanten des Kaisers, Grafen von L., befragt, was man ihm für diese Operation schuldig sei, antwortete der Zahnarzt, er fühle sich reich belohnt durch das Glück, den Kaiser von seinen Schmerzen befreit zu haben. Am andern Morgen erhielt Dr. W., der nie über das Weichbild Berlins hinausgekommen, einen Orden mit der russischen Devise „Für Tapferkeit am Kaufasus.“

Bachnang. Unterricht für Bau- Handwerker.

Im Rechnen und der Geometrie erteilt auf Einiger Verlangen von nächsten Tagen an, diesen Winter hindurch; wer nun auch Lust hat, sich demselben noch anzuschließen, wolle sich bei Zeiten melden bei Geometer Teufel.

Bachnang. Naturalienpreise vom 28. Novbr. 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .						
Dinkel . . .	5	24	5	13	4	36
Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	4	18	3	50	3	33
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2215 fl. 3 fr.

Gall. Naturalienpreise vom 24. November 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	47	7	9	6	—
Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	5	30	5	28	5	20
Gemischt . . .	5	18	5	10	5	—
Gerste . . .	4	50	4	31	4	15
Haber . . .	4	11	3	35	2	40
Erbsen . . .	7	19	6	32	5	38
Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 28. November 1860.

Wistolen . . .	9 fl. 32 1/2 — 33 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 55 1/2 — 56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 37 1/2 — 38 1/2 fr.
Randbanknoten . . .	5 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 16 — 17 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 35 — 39 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl. 45 — 1/4 fr.

Auflösung der Charade in No. 95:
„Nachtwächter.“

Der Württhal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Mr. 97.

Dienstag den 4. Dezember

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Nachstehender Erlass wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeinderäthe und Verwaltungskassiere des Bezirks gebracht.
Den 29. November 1860.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises an das Königl. Oberamt Bachnang.

Es ist die Frage entstanden, ob und wie weit die Gerichtsnotare verbunden seyen, bei der ihnen obliegenden Führung der Gemeindegüterbücher auch wegen Bildung neuer oder veränderter Steueranschlüsse für Gebäude und Grundstücke thätig zu seyn?

Hierüber, sowie über die periodische Richtigstellung der örtlichen Gebäude- und Grundsteuerkataster überhaupt hat das K. Ministerium des Innern durch Erlass vom 20. d. Mts. Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Nach §. 28 des Verwaltungs-Edikts vom 1. März 1822 soll der Steuerfah oder die jährliche Revision des Steuerkatasters durch die Gemeindevorsteher gefertigt werden und es können sich dieselben bei diesem Geschäfte nach §. 33 desselben Gesetzes durch den Verwaltungsaktuar unterstützen lassen.

Zum Steuerfah gehört nun aber nicht bloß die Richtigstellung der Katastersummen der einzelnen Steuerpflichtigen im summarischen Steuervermögens-Register und die Berechnung derselben, sondern auch und hauptsächlich die Bildung oder veränderte Feststellung von Steueranschlüssen für neu entstandene oder in ihrem Bestande wesentlich veränderte Objekte — Gebäude und Güter — sowie die Repartition des Steueranschlages eines unter mehrere Eigenthümer zur Vertheilung gekommenen Objekts.

Bei der Festsetzung eines Steueranschlages haben vier Steuerseher mitzuwirken und es ist derselbe jedesmal dem Eigenthümer zu eröffnen und hierauf in dem Güterbuchprotokoll unter der Rubrik B. Veränderungen in dem Steueranschlage und sonstigen Rechtsverhältnissen (vergl. Formular I. zur Verfügung der K. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 12. Oktober 1849, betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster, Reg.-Bl. S. 677) vorzumerken.

Die Leitung dieser Verhandlung liegt dem Ortsvorsteher unter der etwa erforderlichen Beihülfe des Verwaltungsaktuars ob.

Die Kenntniß der Objekte, für welche der Steueranschlag neugebildet, vertheilt, abgeändert oder ganz aus dem Kataster gebracht werden soll, erlangt die Steuerfahbehörde aus dem Güterbuchprotokoll. Es ist daher von erheblichem Interesse, daß die vorgeschriebenen Einträge in das Güterbuchprotokoll (vergl. §. 3 und 8 der oben angeführten Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849) pünktlich und rechtzeitig gemacht und sofort von der Steuerfahbehörde die erforderlichen Katasteranschlüsse gebildet und vorgemerkt werden, ehe der Gerichts- oder Amtsnotar die Güterbuchänderung für das nächste Verwaltungsjahr abschließt.

Die Eingangs erwähnte Frage wird hienach dahin beantwortet, daß die Neubildung und Abänderung von Katasteranschlüssen lediglich der Steuerfahbehörde, und die etwa erforderliche Unterstützung der letzteren bei diesem Geschäft nicht den Gerichts- oder Amtsnotaren, sondern den Verwaltungsaktuaren obliege, sowie daß sich die Obliegenheiten der Gerichts- und Amtsnotare bezüglich der örtlichen Gebäude- und Grundsteuerkataster darauf beschränken:

1) zu prüfen, ob bezüglich der in dem Güterbuchprotokolle enthaltenen Einträgen die Steuerfahbehörden ihren Obliegenheiten nachgekommen seyen, und wegen etwaiger hiebei zum Vorschein gekommenen Mängel die alsbaldige Beseitigung zu veranlassen;